Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 18 (1928) Heft: 33 [i.e. 32]

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Alles oder nichts.

Ja, du bift frei, mein Bolk, von Gifenketten, Frei von ben Sorigkeiten alter Schande; Rein Sochgeborner fcmiedet dir bie Bande, Und wie du liegen willft, barfft bu bich betten! Doch nicht kann dies dich vor der Berrichaft Tretten.

Die ohne Grengen fchleicht von Land gu Lande; Ein grimmer Wolf in weichem Lammsgewande, Schafft fie gum Lehn fich all'bewohnte Stätten. Wenn du nicht völlig magft den Geift entbinden Bon ihres Duftes tödlicher Umhüllung, Richt tapfer um ber Seele Freiheit ringen: So wird der Feind ftets offene Tore finden Ill beinem Werke rauben die Erfüllung Und jede Rnechtschaft endlich wiederbringen!

Gottfried Reller.



Bundesrat hat dem ernanten Konful der Bereinigten Staaten in Lausanne, Frederik W. Baldwin, das Exequatur erteilt.

Nach einer Mitteilung der Schweize= rischen Zentrale für Handelsbeförderung bietet die Anwesenheit der nachgenannten Schweizerkonsule in der Heimat Inter=

Büfte des Generalftabschefs Sprecher von Bernegg in der Treppenhalle des Bundeshaufes-Dit, geformt bon ıhalle des Bundeshauses-Ost, gesormt von fast um das achtsache übers Hermann Hubacher. (Phot. Atel. Dens, Bern.) steigen und die Fehlbeträge

essenten Gelegenheit, Informationen zu erhalten oder schwebende Angelegenheiten schriftlich oder mündlich zu behandeln. Gegenwärtig weilen folgende Konsule in der Schweiz: Konsul Ernest Baul Sahn; Havre (Frankreich): Konsul Alfred Basset; Lyon (Frankreich): Konsul Georg Mener; Manchester (England): Konsul Arnold Schedler; Sad Baolo (Brafilien): Generalkonsul Achille Isella; Se-villa (Spanien): Konsul Max Robert Stierlin; München (Deutschland): Generalkonful Sans Zetter. Anfragen mit genauen Angaben sind bis 10. August spätestens an die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, Börsenstraße 10, Zürich, zu richten.

Das eidgenössische Finanzbepartement unterhandelt gegenwärtig mit den kan-tonalen Bankinstituten, um einen Weg zu finden, wie auf dem Gebiete des landwirtschaftlichen Kreditwesens Berbesserungen und Erleichterungen erzielt werden könnten. Späterhin wird das Finanzdepartement eine Konferenz ein= berufen, an der die Richtlinien festgesetzt werden sollen.

Eidgenossenschaft betreibt riebe. Bulververwaltung Die Regiebetriebe. Pferderegieanstalt sind ausschließlich mili-tärischer Natur. Sie konnten das vertärischer gangene Jahr mit einem kleinen Ge-winn abschließen. Die vier landwirtschaftlichen Regiebetriebe: die Bersuchs= und

Untersuchungsanstalten Derlikon, Liebefeld-Bern und Lausanne; die Bersuchungs-anstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil; die westschweizerische Weinbauversuchsanstalt in Lausanne und das Sengsten- und Avendes Fohlendepot in schlossen zusammen mit einem Ausgabenüberschuß von Fr. 1,416,221 ab. Die eidgenöf-Getreideverwaltung warf einen Betriebsüberschuß von Fr. 2,067,702 und einen Reingewinn von Fr. 397.614 ab. Die Verwaltung der eidgenössischen Müngstätte erzielte einen Brägegewinn von Fr. 179,192, der dem Mung. reservesonds zugewiesen wurde. Die Postverwaltung ichloß mit einem Betriebs-überschuß von Fr. 5,920,178, wodurch sich das in den Iahren 1914—1922 entstandene Defizit auf Fr. 86,646,515 ermäßigte. Die Telegraphenund Telephonverwaltung beschloß das Sahr mit einem Gewinn von Fr. 2,599,000, wobei die Telephone nnahmen Telegrapheneinnahmen Die

Telegraphen wieder ausgleichen Des

müssen.

Seit der Eröffnung des telephonischen Berkehrs mit Amerika dis 3. August sind im ganzen 12 Telephongespräche ge= führt worden. 10 von Amerika nach der Schweiz und 2 in umgekehrter Richtung. Soweiz und 2 in umgerenter Augung. Bon den Gesprächen aus Amerika ginsgen je 2 nach Genf und St. Morik und je eines nach Montreux, Lausame, Luzern, Davos, Zürich und Beven. Bon der Schweiz aus wurde ein Gespräch von Luzern und eines von Basel ges führt. Der Verkehr ist also durchaus

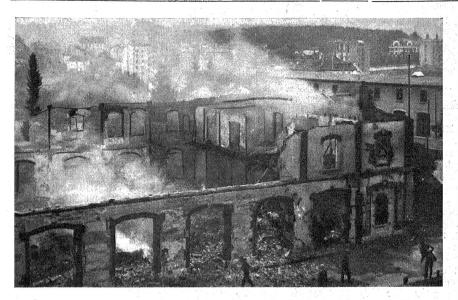
noch nicht überlastet. Um Schlußtage des eidgenössischen Turnfestes wurden 1059 Kränze ausge-teilt. An die Sektionen 706 Lorbeer-kränze, 96 Eichenkränze und 5 Diplome an Kunstturner 88 und an Olympiade-turner 12 Kränze. Bon den Nationalturnern wurden 64, von den Leicht=

athleten 88 befränzt.

Im Jahre 1930 wird eine neue Volkszählung in der Schweiz stattfinden. Ob eine Wohnungszählung damit verbunden wird, ist noch fraglich, da die im Sahre 1920, zugleich mit der Bolks-zählung durchgeführte Wohnungszählung nicht in allen Teilen befriedigte. Eine Umfrage bei den Städten und größeren Gemeinden hat ergeben, daß einer neuerlichen Wohnungszählung feine großen Sympathien entgegengebracht werden.



Bifte des Generals Ulrich Wille in der Treppenhalle des Bundeshaufes. Dft, geformt von A. Heer. (Phot. Atel. Denz, Bern.)



Bom Beughaus-Brand in Freiburg. - Das abgebrannte Sauptgebäude.

(Phot. Lorfon, Freiburg.)

Aus den Rantonen.

Aargau. In Baden wurden anläß= lich der letten Gewitter mit den Müllerschen Sagelraketen praktische Versuche ans gestellt. Beim Berannahen der Gewitter= wolken wurden einige Hagelraketen in die gelbliche Wolkenburg losgelassen. Die Sprengwirkung in 1200 Meter Söhe war frappant. Es fiel erlösender Regen, der nur ganz unmerklich mit Sagelstörnern durchsetzt war. — Auf dem Bahnhof Aarau wollte eine Frau mit zwei kleinen Rindern das Geleise über= schreiten, als eben der Jürcher Jug hers anbraufte: Auf Juruse des Bahnperso-nals kehrte die Frau um, ließ jedoch im Schreden die zwei Kinder auf dem Ge-leise stehen. Ein Soldat sprang etwa 20 Meter vor dem heranbrausenden Zug auf die Schienen und rettete die gefährs deten Kinder. — Die fürzlich verstorbene Frau Treyer-Waldmeier, Witwe des alt Stadtammanns von Laufenburg, hat dem Krankenhaus Laufenburg 15,000 Franken vermacht.

Appenzell A. Rh. Bei einer Zählung der geistig gebrechlichen Kinder zeigte sich, daß auf 100 Schulkinder durchschnittlich 4 geistig gebrechliche fieslen. Eine wiederholte Jählung in den Spezialklassen bestätigte diese Beobachstreich tungen.

Baselstadt. Ein Referendum, das sid gegen den Beschluß des Großen Ra-tes, für die Erweiterung der Zahnkliniken einen Beitrag von Fr. 400,000 zu be-willigen, richtet, ist zustande gekommen.

Freiburg. Am 3. ds. abends geriet das Freiburger Zeughaus in Brand und brannte das Hauptgebäude, trok aller Anstrengungen der Feuerwehr, dis auf den Grund nieder. Das Korpsmaterial der Bataillone des Kantons Freiburg, sowie dasjenige einiger eidgenössischen Einheiten und Stäbe wurde vollständig zerstört. Es verbrannte auch eine bedeutende Menge von Gewehrspatronen, jedoch ohne zu explodieren. Der Schaden an Kriegsmaterial dürfte zirko 2 Millionen Franken betragen Bei zirka 2 Millionen Franken betragen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehr=

mann von einem Wafferstrahl dirett ins Gesicht getroffen und man befürchtet, daß er ein Auge verlieren wird. Ein anderer Feuerwehrmann erlitt Brandwunden am Gesicht und am Körper.

Genf. Die Bahl der Stimmberechtigten des Kantons besteht aus 19,214 Genfern und 18,269 Miteldgenossen. In der Stadt Genf stammen nur 46,2 Progent Wähler aus der Stadt felbst. —
Berschiedene Bersonen wurden dabei ertappt, sich in Frankreich mit gefälschten Diplomen der Jahnarzsschule von Gent gutbezahlte Anstellungen erworden zu haben. Nach den Fälschern wird eifrig gefahndet.

Glarus. Der Gemeinderat von Schwanden stellte ein Konzessionsgesuch an den Regierungsrat für die Ausnützung des Sernf zwischen Engi und Schwanden und zur Erstellung einer Sochdrud-Aktumulierungsanlage am Niederbach. Das Projekt sieht eine mittlere Jahresarbeit von 49 Millionen Rilo= wattstunden vor.

Graubünden. Die evangelischerhätische Synode in Klosters hat mit 39 gegen 22 Stimmen die Zusassung der Frauen zum vollen Pfarramt bestellt. ber Frauen zum vollen Pfarramt stehenbeschau hat bei ihrer Verheiratung vom Pfarramt zurückzutreten. — Am Felsberger Calanda fand Areisförster Walo Vurkhart in einer Söhle eine Grabstätte aus der früheren Steinzeit. Dies dürfte eine der größten urgeschichtlichen Entsbedungen in Graubünden sein.

Quzern. Auf dem Bürgenstock wurde am 1. August das 40jährige Iubiläum der Bürgenstodbahn geseirt und gleichzeitig eine Büste des 1906 verstorbenen Gründers des Kurortes und der Bahn, Bucher=Durrer, enthüllt.

St. Gallen. Im Alter von 69 Jahren starb an einem Schlaganfall Dr. Blazid Butler, ehemaliger Professor an der st. gallischen Kantonsschule und Prässident des historischen Bereins St. Gal-

Stein hart neben die Schienen gelegt, aber vom Schienenräumer der durchsahrenden Lokomotive weggeschleudert. Nach dem Täter wird gefahndet. — In St. Gallen brannte in der Nacht vom 7./8. ds. die moderne Bühnenanlage des Konzerthauses zum Schühengarten nieder. Der übrige Teil des Gebäudes konnte gerettet werden fonnte gerettet werden.

Solothurn. In Riederbuchsitten wurden einem Landwirt 130 Stück Stangenbohnen, die den schönsten Ertrag versprachen, ausgerissen und ein Gartens zaun im Werte von Fr. 300 in Stücke zerschnitten.

Tessin. In Santa Maria Nova stürzte sich eine Frau mit ihren drei Kindern in der Aufregung darüber, daß man sie eines Diebstabls verdöchtigte, in einen Rruppartiebt. in einen Brunnenschacht. Nachbarn konnsten die Frau und zwei Kinder retten, das jüngste ertrank.

Waadt. In der Alphütte "La Trompette" bei Le Sentier kam es zwis schen dem Meister und einem aus dem Aargau stammenden Anecht zu einem Streit. Der Anecht gab zwei Revolverschüsse auf den Meister ab, der an der Hüsse verleht wurde. Sierauf slüchtete der Anecht auf einen Baum und als die Bolizei kam. aah er einen Schuk auf Bolizei kam, gab er einen Schuß auf sich selbst ab und fiel tot vom Baume.

Wallis. Durch ein Söhenfeuer am Wallts. Durch em Hohenseit um 1. August entstand an den Hängen des Sorebois, oberhalb Zinal, ein Brand, der erst am 2. ds. Abends eingedämmt werden konnte. — Am 3. ds. derst aum Saleinaz-Gletscher eine Wasserstaumg und ergoß sich zu Tale. Die schlammige Wasserstäder wälzte sich gegen den Nord-zingen der Dorkes Rraz de Kort, woeingang des Dorfes Braz de Fort, wo= durch die am Flukrande stehenden Säu= ser, besonders das Bostgebäude, start bedroht waren. Retruten der Telephons truppen von Dailly brachten die erste Silfe.

Aürich. Der Regierungsvat des Kantons hat im Einverständnis mit dem Stadtrat von Jürich dem Projekt der S. B. B. für die provisorische Ersweiterung der Bahnsteigs und Geleises anlagen im Hauptbahnhof zugestimmt.

— In der Stadt Jürich wurden 1926 nicht weniger als 25,627 Betreibungssbegehren für Steuerrückstände gestellt, es mukte also ieder 5. Steuerzahler der mußte also jeder 5. Steuerzahler der Stadt auf diese Art an seine Pflicht gemahnt werden. — Anläßlich der 21. Iahresversammlung des Bundes schweis zerischer Architekten wurde am 4. ds. die schweizerische Städtebau-Ausstellung im Kunsthause eröffnet. — Am 31. Juli trank an der Anwandstraße 4 eine Frau zwei Deziliter Salzsäure. Sie wurde sofort ins Kantonsspital verbracht, doch war alle ärztliche Kunst vergebens, da die inneren Organe gänzlich verbrannt waren. — In Derlikon wurde das Prosiekt der Errichtung einer Markthalle in jekt der Errichtung einer warten, der Gemeindeabstimmung mit 1148 gegen 760 Stimmen verworfen.— Bei Dübendorf trieb der Händler Trüb seine Schafherde längs der Straße in den Ferch. Ein Lastwagen fuhr im schaffen Tempo in die Serde, wobei 18 Schafe auf der Stelle getötet wurden. Einige len. — In der Nacht zwischen 30. und auf der Stelle getötet wurden. Einige 31. Juli wurde in der Nähe der Station wurden so schwer verletzt, daß sie später Goldach ein zirka 70 Kilogramm schwerer auch noch abgetan werden mußten.



Der Regierungsrat beschloß, zur Ab wehr der Weiterverbreitung der Maul-und Klauenseuche den Verfehr über den Nawnspaß vom Wallis herüber zu verbieten, über alle aus verseuchten Ge-bieten stammende Klauentiere eine Quarantäne zu verhängen und ermächtigt die Landwirtschaftsdirektion, die zur Ausführung der Berkehrssperre nötigen Wahnahmen zu treffen. — Er setzte auf den 2. September die Wahl eines Betreibungsbeamten im Amtsbezirk Freibergen, auf den 28. Oktober — den Tag der Nationalratswahlen — die Wahlen eines Amtsrichters im Amtsbezirk Biel und je eines Amtsgerichtsersatzmannes in in den Amtsbezirken Interlaken und Schwarzenburg an. — Er ratifizierte die Wahl des bisherigen Vikars von Prunstrut, Maxime Cordelier, zum Pfarrer in Courtételle und erteilte die Bewillis gung zur Ausübung des Berufes an den Apothefer Heinrich Briner von Zürich in Aarberg und an den Arzt Dr. med. Oskar Schmid in Worb.

Der Kanton zählt derzeit 712 Jusgends und Bolksbibliotheken, 533 deutsche gends und Volksotoliotheren, 533 deutsche und 159 französliche. Es gibt 5 Ses minars, 35 Lehrers, 342 Iugends. 271. Jugends und Volkss und 59 Volkss bibliotheken, die von Zeit zu Zeit Staatsbeiträge erhalten. Im letzen Vahre erhielten 162 Vibliotheken zus sammen Fr. 8050 an Veiträgen.

Die Uhrenausfuhr im Kanton hat sich seit Beginn dieses Jahres sehr gut ent-widelt. Im ersten Halbjahr 1928 wur-den für 127 Willionen Franken Erzeugnisse der Uhrenindustrie ausgeführt. Zugleich mit der Gesamtaussuhr stieg aber auch die Ausfuhr von Bestandteilen und Rohwerken. Während im ersten Salbjahr 1927 nur 175 Jentner Rohwerke und 414 Jentner Einzelteile ausgeführt wurden, beträgt der Export in dem vergansgenen Halbjahr schon 263 und 681 Zents ner, eine Erscheinung, die zum Aufsehen mahnt.

In der Belluloidfabrik Worbla A.G. in der Papiermühle ereignete sich am 1. ds. früh eine Kesselkexplosion, bei welscher der Arbeiter Firschi aus Worblausen Gubeisenstuden getroffen und schwer cerlett wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und hat beide Beine gebrochen.

In Lühelflüh brannte in der Nacht vom 1./2. ds. das Bauernhaus des Frih Geihbühler bis auf den Grund nieder. Wegen Wassermangels konnten die Feuerwehren nicht viel ausrichten. Es liegt der Gedanke an Brandstiftung por.

außerordentliche Einwohner= gemeindeversammlung der Gemeinde Schwarzenburg genehmigte ohne Oppogemeindeversammlung Gemeinde stition das Projett einer Brüde über das Schwarzwasser. Die Brüde wird Fr. 12,000 kosten und den hinteren Teil der Gemeinde Rüeggisberg mit Wahlern verbinden.

+ Urmand Stebler,

gew. Sumorift-Artift in Bern.

Um 11. Juli abbin ift in Bern der weitherum bestens bekannte und allgemein beliebte Schweizer Humorift Armand Stebler im Alter von 60 Jahren gestorben. Armand Stebler stammte aus Bußwil (Kt. Bern). Geboren wurde er am 8. Juli 1868 in Genf. Im 3. Lebensjahre tam er zu seinen Großeltern nach München, bei denen er eine gute Erzichung genoß und die dortigen Schulen besuchte. hier eignete er fich rasch die



+ Urmand Stebler.

deutschen Dialette an und schon in seinem britten Schuljahr überraschte er an einem Eramen die Lehrer und Unwesenden mit einem selbstgejegten Lehrer und Anwesenden mit einem selbstgeiegten Gedicht in Pfälzer-Mundart. Sein Großvater, der ebenfalls anwesend war, sei vor Staunen saft "aus dem himmel gefallen". Im 12. Altersight kam er wieder nach Genf und nachdem er aus der Schule entlassen war, erlernte er den Spenglerberuf. Als Geselle begad er sich nach damaligem Brauche auf die Wanderschaft. Er bereiste Deutschland, Desterreich, Ungarn und war der gereits da und durt an Rortige zu halten. fing bereits da und dort an, Bortrage gu halten. Bieder in die Schweiz zurückgekehrt, arbeitete er eine Zeitlang in der eidgen. Wassenschrift in Bern. Seiner Neigung und jeiner Besähigung solgend, ging er alsdann zum Artistenberuf über: Er versaßte humoristische Dichtungen und aktuesse Couplets. Es entging ihm nichts, alles, mas in der Welt vorging: frobes, heiteres und tragisches brachte er in humoristischer oder ernster Art auf die Buhne. Biele altern Stadtberner erinnern fich vielleicht auch noch an seine Neujahrs-Un-sprachen, die er f. g. in der Sylvesternacht beim Reujahr-Ginläuten unter einem Laubenbogen an verlichte unter einem Latbenbogen an ber Marktgasse "an sein Volk" hielt. In Scherz und Ernst, gewiß ost recht tiessinnig, überbrachte er da seinen Neujahrsgruß und reicher Applaus wurde ihm dasür zu teil. Auch unsere Schweizer Soldaten werden ihn noch in danklarer Erinnerung haben. Während der Mobilization bescher sich in die Antonomerkand von der gab er fich in die Rantonnemente und erfreute unsere "Datlen" mit seinen humoriftischen Bor-trägen. Zu Familiensesten und in intimere Kreise wurde Armand Stebler oft zugezogen, wo er mit seinen Scherzen und Bigen die richtige Stimmung aufbrachte.

Steblers Persönlichkeit und seiner "heiteren Kunst" widmen die "Schweiz Republ. Blätter" folgendes wohlberdientes Lob: "Man war schon in seinem Banne, wenn er bloß erschien, bebor er noch den Sprühregen seiner Sins und Ausssälle über die Anwesenden ergoß. Sein immer fröhliches, breites, massives Bernergesicht strahlte vor Uebermut. Tausenden hat er Freude gemacht Es war nichts Ertünsteltes, Ungelerntes, Theatralisches in seinen frohen Gaben. Sein Humer war echt. Er entsattet ihn auch im häusslichen Kreise, weswegen denn auch seine Kinder lichen Rreise, weswegen denn auch seine Rinder

alle bon ihm die Frohnatur geerbt haben. Und er war ein immer frohlicher, weil er zugleich ftets ein auter Mensch gewesen ist. Wo er stets ein guter Mensch gewesen ist Bo er Rummer und Leiden sah, da meinte er, daß er belsen musse, und weil er nie reich gewesen und oftmals nicht helsen konnte, wo er wollte, gabs im Leben doch einen Anlaß, der ihn manchmal traurig stimmte. Aber das war auch der einzige. Er war ein sachender Philosoph. Es sag viel gefunde Lebensweisheit in feinen Schnurren und Griffen. Und so tröstete er sich und die Seinen auch über manches Mißgeschiet hinweg, mit dem der Herrgott ihn geprüft. Lachen ist bekanntlich gesund und Armand Stebler hat in seinem Leben viel gelacht und fo blieb er auch gefund bis zum fetten Jahre. Da setten langsam die Breften an und es ging ans Leiden. Er hat es männ-lich ertragen und blieb bei der Grundstimmung seines Ledens auch auf dem Krankenbette. Er nachte es nach dem Spruche des genialen Hof-narren vom Kaiser Way: Fröhlich gelebt und sichtlich gestorben heißt dem Teusel das Spiel verdorben. Die ihn gekannt und zu denen er bei allerlei Anlässen im Kosenkörbehen seiner heiteren Seele des Lebens reiche Freuden trug, werden bantbar fein gedenten. Ihm aber wunschen wir, daß er Eingang jum lichten Saal ber ewigen Freuden finde.

Bei der Ginmundung der Gense in die Saane bei Laupen critium venn den der Belgier Biftor Wildborts, der den der Belgier Dieter werbrachte. Die seine Ferien in Laupen verbrachte. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die Tuchfabrik Lokwil A.=G. hat we= gen Liquidation auf ben 11. August ihrer 40 Mann starken Arbeiter= und Ungestelltenschaft gefündigt.

Auf der Straße zwischen Rothrist und Murgenthal, nahe bei ber Sägerei, fuhr der Langenthaler Fabrifarbeiter Ernst Zedi mit dem Motorrad gegen einen Hydrantenstod und wurde heftig zu Bo-den geschleudert, daß er sofort tot war. Eine mitsahrende Begleiterin erlitt nur leichte Rerletungen leichte Verletzungen.

Am 1. ds. feierte in Eggiwil der Briefträger im Krummbach, Herr Ernst Stett= ler, sein 40jähriges Jubiläum im Post= dienst.

Zwischen der Bahnüberführung bei Rubigen und dem Dorse Münsingen überfuhr ein Berner Automobilist einen Sjährigen Anaben, der sofort tot war. Der Automobilist wollte aus der Rolonne heraus einem anderen Motorfahr= zeug vorfiahren und hatte den am linken Straßenrand stehenden Anaben nicht bemerft.

. Am 4. ds. vormittags ertrank beim Segelbootfahren auf dem Thunersez auf bisher unaufgeklärte Weise der 24iäh-rige Paul Stettler, Sohn des Post-verwalters in Spiez. Das leere Segel-boot mit den Kleidern des Vermisten wurde bei Gunten aufgefangen.

Am 1. ds. verursachte in Allmendingen Feuerwert einen Brand im Sause Sattlermeisters Scheiwiler, das fast Des gänzlich ausbrannte. Das Mobiliar der im Sause wohnenden Familien konnte gerettet werden. Der Besitzer ist im Auslande, in Belgien oder in Frankreich.

In Uebeschi wurden bei der Obst-baumzählung sehr viele absterbende Bäume gezählt. In einer einzigen Sof-statt mehr als zwanzig. Zehn abgestan-bene Obstbäume per Sofstatt sind keine Seltenheit. Die Ursache des Baum-

sterbens ist teils im großen Hagelwetter vom August des vorigen Iahres, teils im Auftreten des Schrotschusses zu suchen.

An der Bürglen, einem Berg der Stockhornkelte, stürzte beim Edelweißspflücken der 25jährige Küenzi von Watstenwil zu Tode.

Die Kammgarnspinnerei in Interlaken ist unter dem Namen "Neue Kammgarnspinnerei Interlaken A.-G." neu erstanden. Die neue Gesellschaft hat Etablissement und Warenvorräte um 3,900,000 Franken aus der Konkursmasse erworben und setzt sich der Berwaltungsrat folgendermaßen zusammen: Fürsprech Sugo Mosimann, Bern, Präsident; Direktor Karl Lücker, Amsterdam, und Hermann Ernst, Narwangen. Die Direktion wird Hert Wilhelm Keller, bisher in Amsterdam, übernehmen.

In Wilderswil feierte am 5. ds. der älteste Bürger, Herr Heinrich Heim, sein nen 91. Geburtstag in voller Küstigkeit.

Durch Zufluß von Karbolineum aus einer nahen Fabrik wurde der Bestand der Fischanlage Ringgenberg am Brienszersee zum größten Teil vernichtet. — Einem Fräulein, das als Kurgast in Ringgenberg weilt, wurden, während es im Faulensee badete, die Schuhe, in welche sie ihre Ringe gesteckt hatte, gestohlen. Ueber den Täter sehlt jeder Anhaltspunkt.

Am 6. bs. landete Ingenieur Lusser (Stuttgart) mit einem 40pferdigen Rlemm-Daimler-Flugzeug, das mit Kusen statt Rädern ausgerüstet war, auf dem Jungfrausoch. Er führte von dort aus eine Reihe gelungener Flüge durch, die alle einen glatten Berlauf nahmen.

Der jung verheiratete Maler Dulslinger aus Aarburg, seine Frau und noch ein Begleiter stiegen vom Gasternstal unangeseilt über den Kandersirn gegen die Mutthornhütte. Dullinger stürzte in eine Gletscherspalte und konnte gegen Abend zwar mit Hise einer Rettungsstolonne aus Lauterbrunnen herausgezogen werden, war jedoch bereits erfroren.

Am Ditgrat des Aermighorns stürzte der deutsche Student Kuhlenhamp samt dem ihn begleitenden Bergführer Mani, dem 23jährigen Sohn des bekannten Kientaler Bergführers, tödlich ab. Schuld an dem Unfall dürfte das schlechte Wetzter sein, das am 5. ds. in der Gegend herrschte.

Im Täuffelenmoos brach letzte Woche ein Moorbrand aus. Brandursache war der glimmende Inhalt eines umgekippten Bremenkessels. She die Feuerwehr Herr des Brandes wurde, verbrannten drei Viertel Jucharten des Areals der Burgergemeinde Täuffelen.

Am 31. Juli wurde auf der Straße in der Nähe des Schlosses Neuenstadt ein gewisser J. Rossel mit zahlreichen Berslehungen bewußtlos aufgefunden. Da er ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben verschied, weiß man nicht, ob es sich um einen Unfall oder um ein Bersbrechen handelt.



Am 5. ds. hatte die Stadt den Besuch einer Gruppe schottischer Pfadfinder, die von Areuse am Neuenburgersee, wo sie von Areuse am Neuenburgersee, wo sie von Areuse am Neuenburgersee, wo sie ein eigenes Pfaderlager bezogen has den, herkamen. Vom Bahnhofe zogen die Pfadfinder mit klingendem Spiel—einigen Dudelsads und Querpfeisern und unterschiedlichen Trommlern — zuerst in die englische Kirche, wo sie dem Gottess dienste beiwohnten. Mittags waren sie als Gäste der englischen Gesandtschaft im Schweizerhof geladen und nachmittags waren sie die Gäste der Pfadfindersabteilung "Berna" im Chalet beim Blutzurm. Voends ging ein Teil der Gruppe nach Thun, der andere aber wieder ins Lager von Areuse zurück. In ihrer schotzischen Nationaltracht mit dem kurzen "Kilt" und mit ihrer originellen Musik machten sie natürlich in den Straßen der Stadt beträchtliches Aussehen. — Wit dem Abendzuge kamen über Luzern auch die Berner Pfadsinder heim, die im Liechtenstein in den überschwenmiten Gebieten durch zwei Wochen bei den Aussen

Am 3. ds. starb in der Pension Favorite der ehemalige Direktor des bernischen Historischen Museums, Jakob Wiedmer-Stern, nach langem Leiden im 52. Lebensjahre.

Die berzeit im Bau begriffene neue Badanstalt, die nach den Plänen des Architekten Gottfried Schneider von Baumeister Hans Jordi gedaut wird, dürfte wohl die modernste Badanstalt der Schweiz werden. Sie enthält im Tiefparterre eine 200 Quadratmeter große Schwimmhalle, mit einem 1,90 Meter tiefen Bassin. Hier sind außersdem Warmlufts und Dampsbäder, so wie Auskleidungssund Reinigungsräume für Huskleidungssund Reinigungsräume für Huskleidungssund Reinigungsräume für Huskleidungssund Reinigungsräume für Damen, die ebenfalls das Schwimmsdad benüßen wollen. Im ersten Stocksind 22 Badzimmer, im zweiten Stocksind 22 Badzimmer, im zweiten Stocksie medizinsischen Einkleidungssundererasse son welchem ein List und Sommenbad, zu welchem ein List führt, so daß die Badenden im Badmantel direkt hinsaufsahren können. Die ganze Anlage ist auf Privatinitiative hin entstanden.

Am 31. Juli geriet in der Garage an der Optingenstraße ein Auto in Brand. Der Brand wurde um 3 Uhr gemeldet. 3 Uhr 2 Minuten war die Feuerwehr an Ort und Stelle und 6 Minuten später war der Brand gelöscht.

In der Nacht vom 3./4. ds. brach im Maleratelier der Karosseriewerke Ramseier, Streun & Co. am Dalmaziweg ein Brand aus. Ein neuer Mariniwagen der Oberpostdirektion, der in Reparatur stand, verdrannte vollständig und ein Luxusauto wurde start beschäsdigt. Der Betrieb erleidet keinen Untersbruch.

Am 2. ds. abends fuhr in der Parts dern wurden verstraße ein Automobil in ein Motorrad Schiers verbracht.

hinein. Der Motorradfahrer, der auf der linken Straßenseite gefahren sein soll, erlitt so schwere Berletzungen, daß er denselben im Spital erlag. Es handelt sich um den Dampswalzensührer Ernst Bortner.

Am 5. ds. wurde unterhalb der ofsenen Aarelchwelle von zwei Fischern eine männliche Leiche geborgen. Der Tote, dessen Identität noch nicht festgestellt ist, dürfte kaum mehr als drei Stunden vorsher ins Wasser gekommen sein.

In der Badanstalt Bubenseeli wurde ein 17jähriger Bursche bei Diebereien ertappt. Nach seinem eigenen Geständnis hat er zwischen 27. und 31. Juli sieben Bortemonnaies von Badenden ents wendet.

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat Juli 1928 folgendes: Auf dem lokalen Arbeitsmarkt sind keine besondern Beränderungen eingetreten. Im Bausgewerbe und in der Holzs und Metallsindustrie ist der Beschäftigungsgrad zurzeit noch ein ordentlicher. Auch in den übrigen Gewerbes und Industriegruppen bestehen befriedigende Berhältnisse. Beibliches Bersonal ist andauernd für das Hotels und Gastwirtschaftsgewerbe, sowie für den Haushalt gesucht.

Rleine Chronik

Unglüdsfälle.

Verkehrsunfälle. Auf der See= talstraße in Alliswil wurde der Ortspolizist Schlatter von einem Zug der Seetalbahn überfahren und getötet. Im Gotthardtunnel geriet ein Arbeiter der S. B. B. unter einen Güterzug und wurde getötet. — In Winterthur geriet der Hilfsrangierer Willi Bohnard beim Manöverieren unter einen Wagen und wurde so schwer verlegt, daß er kurz darauf starb. — Am 31. Juli geriet beim Ausgang der Roffaschlucht bei Außer= Ferrera ein Privatauto beim Areuzen der Post über den Straßenrand und fiel in den Tobel des Averser Rheins. Die vier im Auto befindlichen Ausflügler erlitten schwere Verletzungen und auch der Chauffeur scheint schwer verlett zu sein. Der Führer des Boltautos holte die Berunglüdten aus dem Tobel und brachte ihnen die erste Silfe. — In Wil bei Baden wurde der Straßenarbeiter Fisch von einem Auto ersaßt und ge-tötet. — Am 1. ds. wurde der Fuhr-mann Herzog von Homburg, der in Münchwilen in Dienst stand, in Frauenfeld von einem Lastautomobil der Lö= wenbrauerei Jürich an sein Kohlensuhrswert gedrückt und so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Abend starb. — Am 4. ds. fuhr auf der steilen Straße nach Fideris ein mit 7 Personen besetztes Auto über die Straße hinaus und stürzte in den Abgrund. Von den Insassen und Krau Suter die Erage webes Horgen und Frau Suter, die Frau des Gemeindepräsidenten von Schiers tot lie= gen. Rurz darauf starb auch die Frau des Konsumverwalters Egli. Die andern wurden verlett ins Spital nach